

10. November 2023

Gute Laune beim English Theatre

Stadt verhandelt mit Immobilienfonds Capitaland über einen Mietvertrag für das von Räumung bedrohte Theater

VON ANDREAS HARTMANN

Im English Theatre Frankfurt (ETF), das seit 20 Jahren im Sockel des Hochhauses Galileo untergebracht ist, laufen trotz Räumungsklage aktuell die Proben für eine ganz große Eigenproduktion, mit der dem Theater – nach der Weltpremiere des Vorgängerstücks „The Vanishing Room“ im September – erneut ein Coup gelungen ist. Das in der Shakespeare-Zeit spielende, erfolgreiche Broadway-Musical war bisher nur zweimal außerhalb der USA zu sehen, in Schweden und in Korea.

Das englischsprachige Theater, mit dem die Stadt und das

Land Hessen international für den Standort werben, hat in den vergangenen Monaten ziemlich eisigen Wind überstehen müssen. Die frühere Besitzerin Commerzbank, einst große Sponsorin des Theaters, und der neue Eigner Capitaland, ein Immobilienfonds aus Singapur, hatten den Mietvertrag trotz Protesten vonseiten der Stadt und inzwischen fast 28.000 Unterschriften für einen Erhalt der Spielstätte gekündigt.

Zwischenzeitlich sah es düster aus für das ETF, der neue Eigner war für Intendant Daniel Nicolai trotz vieler Versuche nicht zu erreichen, Appelle aus der Politik an Capitaland blieben ungehört.

Doch nun ist offenbar Dynamik in die Diskussion um einen Mietvertrag gekommen. Über die Räumungsklage der Commerzbank, die das Theater und die Stadt erwidert haben, wird wohl frühestens im Januar entschieden. Und es gibt noch weit positive Signale.

Michael Fraenkel, Referent von Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD), bestätigte der Frankfurter Rundschau am Donnerstag auf Anfrage, dass die Stadt aktuell in konkreten Verhandlungen mit Capitaland sei. „Wir würden die Theaterräume gern anmieten und dann an das English Theatre untervermieten“, sagte Fraenkel.

„Ich würde nicht ausschließen, dass wir uns einigen.“

Neue Hauptmieterin des Galileo-Turms soll die Europäische Zentralbank werden, die das Theater schon seit längerem sponsert. Dazu müsste das Hochhaus möglichst bald renoviert werden. Für das ETF würde das bedeuten, dass es sich einige Monate lang eine Ausweich-Spielstätte suchen müsste. „Wir könnten diese Zeit auch nutzen und unsere Bühnentechnik erneuern, den Zuschauerraum und die Bar renovieren“, sagt Intendant Nicolai im Gespräch mit der FR. Er sei inzwischen „total optimistisch“ angesichts der Verhandlungen.

Ausweichquartiere für die Renovierungszeit gibt es nicht viele. Man habe unter anderem mit dem Kollegen Michael Quast und seiner Volksbühne geredet, sagt Nicolai. Er hofft aber auf eine Zwischennutzung des Mitte Mai geschlossenen Fritz-Rémond-Theaters. Dessen Räume seien sehr gut geeignet. Hier soll auf Wunsch der Stadt eigentlich ein Kinder- und Jugendtheater entstehen, Initiativen wollen die Räume so lange für Gastspiele und Ähnliches nutzen. „Wir haben das Know-how und die Technik“, sagt Nicolai. „Vielleicht könnten wir uns die Räume für eine Übergangszeit auch teilen.“



Vor der englischsprachigen Europapremiere: Regisseur Ewan Jones (links) und Hauptdarsteller Matt Beveridge (Shakespeare) in den Kulissen von „Something rotten!“

PETER JÖLICH

Bei diesem Shakespeare ist ja wohl was faul!

Trotz Räumungsklage probt das English Theatre für das Musical „Something Rotten!“

VON ANDREAS HARTMANN

Ein Balkon in der Kulisse des neuen Musicals „Something Rotten!“ auf der Bühne des English Theatre – da ist die berühmteste Liebesszene der Welt aus William Shakespeares „Romeo und Julia“ ja so was von nahelegend, dass Regisseur Ewan Jones (links) und Hauptdarsteller Matt Beveridge beim Posieren für den FR-Fotografen gleich mit sehr viel Spaß ins Deklamieren kommen. Schließlich hat der legendäre Dichter der Welt zahllose große Dramen, unsterbliche Figuren und geflügelte Worte hinterlassen (Der Titel des Musicals beispielsweise bezieht sich auf die Zeile „Es ist was faul im Staate Dänemark...“ aus dem „Hamlet“).

Nur – woher hatte der Dichter all die Anregungen? Und wie viel Shakespeare ist eigentlich von Shakespeare? Und ist am Ende gar alles nur geklaut? „Something Rotten!“ will das nun klären – sehr, sehr frei nach William Shakespeare und so lustig wie unhistorisch. „Ja, es ist weit, weit weg von dem, was Shakespeare war“, meint der Schauspieler Matt Beveridge, schlank, groß, rothaarig, mit einem Lachen. „Aber das macht auch einen Teil des Charmes des Stücks aus, dass man so viele Zitate und Namen wiedererkennt. Es ist echt clever gemacht.“

Das Musical von John O’Farrell, Karey und Wayne Kirkpatrick war vor einigen Jahren ein irrnisiger Erfolg am New Yorker

Broadway mit Hunderten Aufführungen und einer Tournee durch die USA, aber den Sprung über den großen Teich in eines der Londoner Theater hatte es bisher nicht geschafft – das lag sicher auch an der Corona-Pandemie, die jahrelang sehr viel blockierte.

Nur ein kleines Theater in Karlstad in Schweden zeigte das flotte Stück 2018/19 mal in schwedischer Sprache – ansonsten könnte das English Theatre Frankfurt, das größte seiner Art auf dem Kontinent, am kommenden Freitag, 17. November, eine veritable Europapremiere feiern – so ist es aber immerhin die englischsprachige. Und das ist für die Eigenproduktion des kleinen Theaters doch eine sehr beachtliche Leistung.

35 Leute bringen das Musical jeden Abend zum Laufen, Kostümbildner, Beleuchterinnen, Techniker, 14 davon stehen (aber natürlich stehen sie nicht, es ist schließlich ein Musical) auf der Bühne. „Es gibt aber noch viel mehr Rollen, so schlüpfen sie ständig in neue Kostüme. Es ist eine tolle, tolle Truppe“, sagt der Regisseur. „Vor der Premiere bin ich sicher so nervös wie die Darsteller. Deshalb schaue ich mir jedes Stück noch mal an, weil ich es am zweiten Abend erst richtig genießen kann.“

Die aufwendige Inszenierung ist vor allem auch deshalb erstaunlich, weil das Theater seit diesem Sommer gegen eine Räumungsklage der Noch-Vermieterin Commerzbank kämpft, die

jüngste Inszenierung also der Tanz auf dem Vulkan war. Nun scheint sich aber alles zum Guten zu wenden (siehe obenstehenden Artikel). Gespielt werden soll bis Ende März – und es ist doch ziemlich wahrscheinlich, dass das English Theatre damit an den enormen Erfolg von „Sister Act“, dem Musical aus der letzten Saison, anknüpft. Regie führte damals auch schon Ewan Jones.

Karten für „Something Rotten!“, das neue Musical im English Theatre Frankfurt, Gallusanlage 7, gibt es unter Tel. 069/31620, an der Theaterkasse oder unter www.english-theatre.com. Die Premiere ist am 17. November, gespielt werden soll bis zum 31. März 2024 dienstags bis samstags um 19.30 Uhr, sonntags um 18 Uhr.